

100

Die Geschichtswerkstatt Gallus berichtet

Historisches und Aktuelles

Ausgabe: April 2021



Tatsache: Hier ist die 100. Ausgabe!

Zum Jubiläum: Splitter der neueren Geschichte

100 Infos, ja, es macht uns auch schon stolz! Und offenbar ist es vielen aufgefallen, dass die Zahl 100 immer näher rückt, denn wir sind mehr und mehr angesprochen worden, dass dies doch eine besondere Ausgabe werden sollte. Uns selbst bejubeln wollen wir, über diese Einleitung hinaus, nicht. Aus unserem Rückblick ist ein Blick auf die Veränderungen geworden, die wir seit Gründung der Geschichtswerkstatt 2007 im Gallus miterlebt haben oder miterleben mussten. Und das sind viele – angefangen mit dem Bevölkerungswachstum von 25.808 Menschen (Dez.2004), über 27.317 (Dez. 2011), 28.840 (Juni 2013) auf 41.977 im Juni 2020.¹ Dies nicht nur durch das Europaviertel sondern auch im Gallus selbst. Die Industriebrachen, vor allem südlich der Mainzer Landstraße, verschwinden, die Preise der neuen Eigentums- und Mietwohnungen übersteigen das Budget vieler, neue Grün- und Freizeitflächen wurden nicht geschaffen.

Unsere Zusammenstellung in den folgenden Seiten ist ein kleiner Ausschnitt der Entwicklung, für viele hoffentlich verbunden mit Erinnerungen, für viele sicher auch ein neuer Blick auf das „alte“ Gallus.



©Helga Roos 2021

Noch da und denkmalgeschützt: der Wasserturm hinter der Emser Brücke zwischen Idsteiner Straße und Europaallee

Der Wasserturm wurde 1912 von der Königlich-Preußischen Eisenbahndirektion ausschließlich für die Benutzung durch die Bahn erbaut. Sein Wasser stammte aus drei bahneigenen Brunnen in Griesheim und Niederrad. Das in den Turm gepumpte und dann verteilte Wasser kostete nur ein Fünftel des Wassers der Stadtwerke.² Er ist das letzte Bauwerk, das an die Gelände von Güterbahnhof und Bahnausbesserungswerk erinnert.

Der Turm selbst ist denkmalgeschützt, das umgebende Gelände wird nach Abschluss der Errichtung des an der Emser Brücke noch geplanten Bürohochhauses zur Grün- und Freizeitfläche, die das Gallus mit dem Europaviertel verbindet.

Untersuchungen des Innenraums von aurelis Real Estate und Stadt Frankfurt haben schon vor Jahren die Statik-Probleme für die Nutzung der oberen Stockwerke und die horrenden Kosten der Entfernung des Kessels nachgewiesen. Dem entgegen stehen auch Vorschriften des Brandschutzes. Entsprechend absurd sind private Begehrlichkeiten, wie die der „Initiative Zauberturm“.

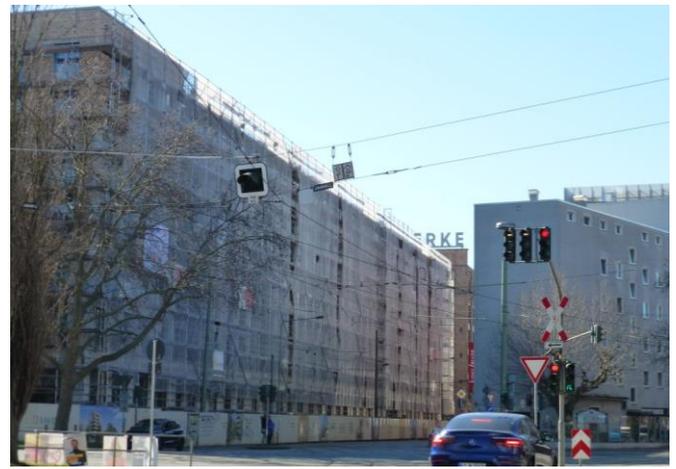
Eingangsbereich und Außengestaltungselemente wären hingegen eine gute Möglichkeit, hier an die bedeutenden Bahnanlagen, die das Gallus bis in die Anfänge der 2000er Jahre prägten, zu erinnern.

¹ Quellen: Integriertes Handlungskonzept „Soziale Stadt Gallus“ und „statistik-aktuell“/Stadt Frankfurt am Main.

² Details: Hanne Emrich „Was das Gallus bewegte“, S. 134f



© Nikolaus Werner 1993



© Helga Roos 2021

Mainzer Landstraße/Galluswarte: Der Blick fiel seit mehr als 100 Jahren immer auf den Schriftzug der Adlerwerke. Davor die Verkaufs- und Werkstattgelände von BMW-Glückler und Peugeot, bis sie 2015 aufgegeben und verkauft und mit dem „Stadtlabor Gallus“ noch ein letztes Mal bespielt wurden. Der auf dem Foto links noch zu sehende Schornstein wurde bereits in den 1990er Jahren abgerissen. Mit dem geschlossenen Komplex an der Kleyerstraße bleiben von den Adlerwerken nun auch nur noch 3 ½ Buchstaben.



© Sportkreis Frankfurt-Gallusprojekte 2007



© Helga Roos 2021

Kleyerstraße/Schwabacher Straße: Nach 14 Jahren ohne Spielflächen wurden am Galluspark 2007 endlich zwei Bolzplätze gebaut, einer sollte 2012 mit der Neubebauung der großen Brache hin zu den Adlerwerken aber wieder verschwinden. Dies konnten die Jugendlichen mit großer Unterstützung verhindern. Die 2016 neu benannte Julius Munk-Anlage hat zudem seit letztem Jahr sehr gut genutzte Calisthenics-Geräte.



© Jürgen Emrich 2007



© Jürgen Emrich 2021

Rebstöcker Straße: Nachdem Teves 1993 seinen Stammsitz geräumt hatte, erhielten durch das Programm „Soziale Stadt“ Künstler, Ausbildungs-, Sport- und Kulturprojekte 2009 auf einem kleinen Teil des Geländes einen Nutzungsvertrag bis 2030. Bis zur Kleyer- und Ackermannstraße wurden 2020 alle übrigen Gebäude für den Bau der neuen Siedlung abgerissen – auf der Ostseite auch das markante Eingangstor. Hier soll die Stadt bauen – was, ist noch offen.



© Hanne Emrich 2008



© Helga Roos 2021

Seit Ende der 1920er Jahre war der Kopfbau der Firma Opel, wenn man von der Innenstadt ins Gallus fuhr, ein Wahrzeichen für den Stadtteil. Nachdem Opel umgezogen war, versuchte die Geschichtswerkstatt beim Denkmalamt einen Denkmalschutz zu bekommen. Leider ist uns das nicht gelungen....

Auch die geforderten Wege durch das Areal zwischen Sodener und Krifteler Straße, Mainzer Landstraße und Neuenhainer Straße durch den Großkomplex wurden nicht realisiert.



© Hanne Emrich 2005



© Helga Roos 2021

Nachdem die Filiale von Neckermann aufgegeben worden war, bestimmte weiterhin eine flache Bebauung die nordöstliche Ecke Mainzer Landstraße/Rebstöcker Straße. Hier gab es neben kleinen Geschäften auch Arztpraxen. Links ist die Lehrlingswerkstatt der Firma Siemens. Inzwischen steht hier ein gesichtsloser Neubau, mit Kindergarten ohne Außenfläche.



© Jürgen Emrich 2007



© Jürgen Emrich 2021

Mainzer Landstraße/Gustavsburgplatz: Die Firma Holz-Fiedler war für viele Menschen eine wichtige Anlaufstelle, wenn man in der Wohnung selbst etwas reparieren oder bauen wollte. 2013 im Ortsbeirat vorgestellt als „Wohnen für Jung und Alt“, verkaufte der damalige Investor gleich nach Erteilung der Baugenehmigung.



© Projektgruppe Hellerhofschule 2004



© Jürgen Emrich 2021

Quäkerplatz, Frankenallee/Schwalbacher Straße: Abriss des Kioskes und Errichtung des Quartierscafes war ein Kernprojekt im Programm „Soziale Stadt Gallus“. Es ist ein neuer Treffpunkt entstanden, im Sommer auch zu Veranstaltungen des „Gallus-Sommer“. Die Kioske sind zum Glück aber nicht alle verschwunden, ihre Bedeutung für viele zeigt sich gerade in der Corona-Pandemie.



© Clemens Sahrner 2011



© Helga Roos 2021

Blick auf die Ecke Kriegkstraße/Frankenallee 2011: Mercedes-Standort seit 1920, neu gebaut 1982 mit 64 Metern Schaufensterfront. Zwischen der ersten Insolvenz 2007 und der zweiten war hier dann bis März 2011 der Hauptsitz der Georg von Opel GmbH. Der Wohnkomplex zwischen Kriegk- und Flörsheimer Straße ist eine Mischung von Eigentums- und Mietwohnungen und geförderten Senior*innen-Wohnungen mit angeschlossener Begegnungsstätte.



© Deutsches Architekturforum 2014



© Helga Roos 2021

Ein Beispiel, wie auch Klein- und Nischengewerbe mehr und mehr verschwindet: Höpfl Karosseriebau in der Kostheimer Straße, seit 1930 kompetent für das Restaurieren von Oldtimern, Unfallreparaturen, Autolackierungen und Beschriftungen sowie Autodesign, Ausbeulen, Autoglas und die Innenausstattung. Die Eigentumswohnungen an der Straßenfront und im Hof waren schnell verkauft.



© Deutsches Architekturforum 2019



© Helga Roos 2021

2013 feierte das Autohaus Gruber in der Frankenallee sein 75jähriges Jubiläum. Beliebt war es als Händler und Werkstatt für VW und Skoda. Veränderte Händlerkonditionen bedeuteten das Aus. Nach dem derzeitigen Abriss werden hier in 3 Gebäuden 106 Eigentumswohnungen entstehen. Das hier auch ansässig gewesene Farbenhaus Gallus ist jetzt in der Mainzer Landstraße 318.



© Hanne Emrich 2004



© Hanne Emrich 2021

Idsteiner/Schwalbacher Straße: Mit Anregungen und Mithilfe von Kindern wurde auf der freien Bahnfläche 2003 ein großer Spiel- und Bolzplatz neu angelegt. Im Hintergrund ist die Brücke über die Gleisharfe des Güterbahnhofs noch zu sehen. Auch für den erneuten Umbau waren wieder Kinder beteiligt. Die Anlage trägt seit 2015 den Namen von Lotte Specht, Gründerin des 1. Deutschen Frauenfußballteams – und nicht nur zu ihren Ehren wird auf dem kleinen Bolzplatz am Eingang der Anlage gekickt.



© Hanne Emrich 2004



© Hanne Emrich 2021

Zugegeben, weder die Lokomotive noch der Speisewagen hatten mit dem Gallus oder Frankfurt etwas zu tun. Aber als sie neben dem Gebäude der Bundesbahn-Hauptzentrale aufgestellt wurden, war dies ein Gewinn für unseren Stadtteil. Im vergangenen Jahr wurden sie hier abgebaut und erfreuen andere Menschen. Schade fürs Gallus.....



© Renate Ullrich 2016

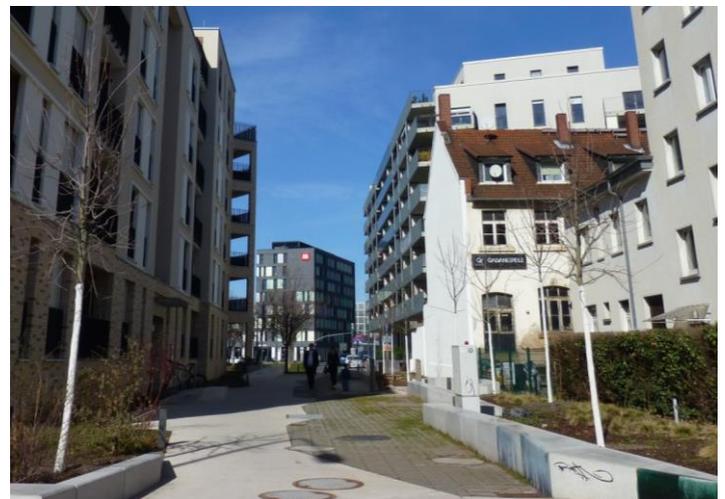


© Helga Roos 2021

Auf dem Weg ins Gallus waren auf der Emserbrücke die Graffiti im Garagenhof der Kölner Straße lange Jahre ein Blickfang. Mit dem Neubau ist jetzt alles clean.



© Renate Ullrich 2016



© Helga Roos 2021

Kölner Straße 80 – 84: Durch Abriss und Bau eines Großkomplexes von Eigentumswohnungen sind nun auch an der Kölner Straße zur Emser Brücke der Garagenhof, Tankstelle und Taxizentrale verschwunden. Geblieben ist wie eine kleine Insel rechts im Hinterhof „Galvanik Kreile“.



© Deutsches Architekturforum 2013



© Helga Roos 2021

Kreisel Koblenzer-Kölner-Speyerer Straße: der nach dem Abriss des einstöckigen Getränkemarkts und Kiosks hochgezogene Rundbau symbolisiert den Spekulationshype im östlichen Gallus.



© Renate Ullrich 2009



© Jürgen Emrich 2021

Seit dem Ende des Güterbahnhofs sind die Veränderungen am Güterplatz vielfältig. Absolute Dominanz gewinnen derzeit die Türme des „Hochhausrahmenplanes“.



© Renate Ullrich 2012



© Helga Roos 2021

Ottostraße 16 – 18: Das nach dem 2. Weltkrieg notdürftig errichtete Haus stand nur scheinbar lange Zeit leer und wurde in allen Farben besprüht. Im oberen Stockwerk rechts wohnte bis ca. 2006 eine ältere Dame. Auf dem Dach sprießen Bäume. Selbst in einem Frankfurter Tatort war das Gebäude Zentrum des Geschehens. Inzwischen steht an dieser Stelle ein graues Haus, im Erdgeschoss das Restaurant „Stanley Diamond“.



© Renate Ullrich 2016

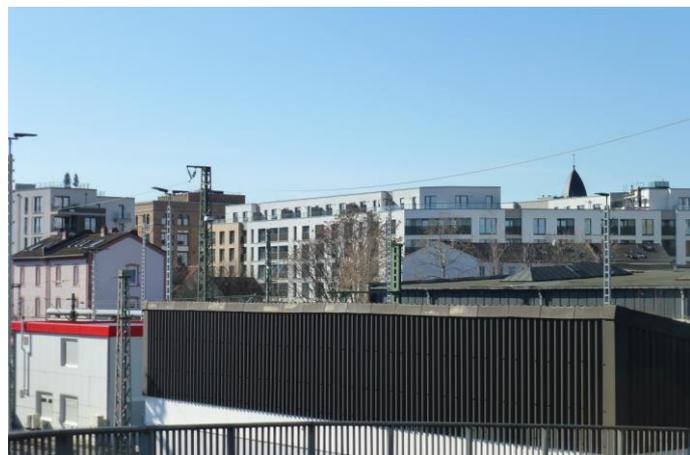


© Helga Roos 2021

Mainzer Landstraße vor der Galluswarte – mit dem Umzug in den Frankfurter Osten und dem Verkauf des Stammhauses seit 2016 auch Geschichte: Schulz & Souard, seit 1931 im ganzen Rhein-Main-Gebiet Händler für technische Gummiwaren, mit einer Auswahl von mehr als 2000 Dichtungsprofilen, Fußmatten, Gummimatten, Schläuchen und Keilriemen. Bei der Kernsanierung für die zukünftige Nutzung als Hotel wurden auch die Ornamente der denkmalgeschützten Fassade saniert. Doch nicht alles original, das Haus wurde um ein Stockwerk aufgestockt, hier und im Walmdach ist die ursprüngliche Ornamentik nicht fortgesetzt.



© Jürgen Emrich 2006



© Helga Roos 2021

Blick von der Camberger Brücke auf die Rückseite der Adlerwerke. Heute nahezu verdeckt durch die Bauten an der West- und Südseite der Weilburger Straße.



© Renate Ullrich 2009



© Entwurf: Scheffler & Partner Architekten

Was geblieben ist

So sah die Galluswarte 2009 aus, und so sieht sie auch noch heute aus. Im Projekt ‚Soziale Stadt Gallus‘ sollte sie als „Stadtteileingang“ attraktiver und durch geeignete Gastronomie zu einem „Treffpunkt am historischen Ort“ werden. Der bevorzugte Entwurf der Architekten Scheffler & Partner wurde jedoch nicht umgesetzt. Wir finden es gut, dass alles beim Alten geblieben ist!

Das Innere des Wartturms war zuvor umgebaut worden, leider kann der Turm aber wegen sehr aufwändiger Sicherheitsmaßnahmen nicht bestiegen werden.

Autor*innen: Hanne u. Jürgen Emrich, Lutz Mohnhaupt, Helga Roos

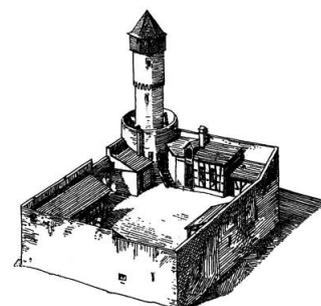
Wir danken den Mitgliedern des Deutsche Architekturforums für die Bereitstellung ihrer Fotos. Gerne weisen wir auf die Website des Forums hin, auf der die Bauprojekte im Gallus im gesonderten thread seit 2005 einzusehen sind: <https://www.deutsches-architekturforum.de/thread/4842-bauprojekte-im-gallus/?pageNo=1>

Schaufenster Frankenallee 166

noch bis Mitte April: Friedrich-Ebert-Siedlung
anschließend: Teves – Industriearchitektur im Abriss

Herausgeber: Geschichtswerkstatt Gallus, Frankenallee 166, 60326 Frankfurt
V.i.S.d.P. sind die jeweiligen Verfasser*innen der namentlich gezeichneten Artikel.
Leser*innenanfragen: Email: GWGallus@gmail.com
Email: juergenemrich@msn.com

Der Druck des „INFOS“ wird vom Caritas Quartiersmanagement im Programm „Aktive Nachbarschaft“, der Druckerei Werbeservice Wolf und Herrn Uhl/ Autohaus Gruber unterstützt.



**Geschichtswerkstatt
Gallus**